

Korrigiert

**GESELLSCHAFT**

**HELVETIA - HUNGARIA**

**SEKTION ZURICH**

**JAHRESBERICHT 1993**

7

In den letzten Tagen des Advents wurde in Budapest unter grosser Anteilnahme Ministerpräsident József Antall zur letzten Ruhe begleitet. Als erster Ministerpräsident des postkommunistischen Ungarns hatte er die schwierige Aufgabe, das Land in neue Strukturen hineinzuführen. Seine starke Persönlichkeit hat die Politik der jungen Republik in hohem Masse geprägt. Erst die Geschichtsschreibung der nächsten Jahrzehnte wird seine Verdienste wirklich würdigen können.

Wie tragfähig die junge Demokratie seit 1989 geworden ist, werden die Wahlen vom Frühjahr 1994 zeigen. Dass Demokratie eng mit der Uebernahme von Verantwortung verbunden sein muss, ist in Ungarn noch nicht zum Allgemeingut des politischen und gesellschaftlichen Denkens geworden, schon deshalb nicht, weil die materiellen Sorgen eines grossen Teils der Bevölkerung der Auseinandersetzung mit diesen Fragen kaum Raum lassen. Die soziale Schere öffnet sich. Einer kleinen Gruppe von rasch reichgewordenen Leuten steht die Masse der langsam verarmenden Menschen gegenüber. Die Umstellung von sozialistischer Planwirtschaft auf Marktwirtschaft, gepaart mit einem beschleunigten Wertewandel, verunsichern die Menschen zunehmend. Die Frage nach dem Wert und der Stellung alter Identifikationen und Traditionen sucht nach Antworten.

Auch die Schweiz kämpft mit einem gesellschaftlichen Wertewandel und ist zudem mit der Frage nach dem Ueberleben des Sozialstaats konfrontiert. Während Ungarn jedoch im Laufe seiner Geschichte immer wieder mit Risiken und Unsicherheiten zu leben hatte, müssen wir dies in der Schweiz erst neu erlernen.

Gespräche, Begegnungen und Gedankenaustausche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind bereichernd. Es ist der Gesellschaft Helvetia-Hungaria auch dieses Jahr gelungen, alte Kontakte zu pflegen und neue anzuknüpfen.

Das Berichtsjahr bescherte sogleich zu Beginn einen Höhepunkt: die Tournée des Béla-Bartók-Kammerorchsters in der Schweiz. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Sektion Aargau/Solothurn und dem Präsidenten des Dachverbands, Herr Michel Ducret, gastierte das Orchester mit grossem Erfolg in Zürich, Thun und Wölflinswil. Leider war das Konzert in Zürich nur mässig besucht, doch war es

eine besondere Ehre, dass der über 94-jährige Komponist Paul Müller uns mit seiner Anwesenheit beehrte. Seine Psalmenmusik wurde vor allem dank der feinfühligsten Interpretation durch das Orchester unter Frau Olga Géczy und durch die Sopranistin Edina Kovács zu einem tiefen Erlebnis.

Die Sektion Zürich hat die Unterkunft der Musiker bei Privaten organisiert. Sie dankt hier allen Mitgliedern und Zugezogenen für ihren grossen Einsatz. Das Erlebnis der Schweizer Gastfreundschaft ist den Musikern in bester Erinnerung geblieben. Sie stellten mit Erstaunen fest, dass das Klischee der kühlen und zurückhaltenden Schweiz falsch ist.

Auf Einladung des Lehrstuhls für Germanistik der Wirtschaftsuniversität Budapest hielt Herr Dr. H. Oester dort im Februar ein Gastseminar über Geschichte, Aufbau und Funktionieren der schweizerischen Demokratie und über die Schweizer Volkswirtschaft.

An der 1. Generalversammlung unserer Sektion vom 20. April 1993 wurden Jahresbericht, Jahresrechnung und Voranschlag 1993 ohne Gegenstimmen genehmigt. Am Ende der Versammlung berichtete unser Mitglied Herr Stadtrat Wolfgang Nigg über die Kontakte Zürichs mit der Stadt Debrecen. Gleichzeitig hatten wir Gelegenheit zu einer Aussprache mit einer Delegation ungarischer Handelslehrer und Handelslehrerinnen, die zur Weiterbildung in der Schweiz weilten.

In intemem Rahmen fand im Juni der Leseabend von Frau Dr. A. Mirtse statt. Frau Mirtse, die in Zürich lebt, ist Lyrikerin und Verfasserin von Kurzprosa und schreibt in beiden Sprachen. Der Abend war auch deshalb interessant, weil er einen Einblick in die Schaffensweise einer zweisprachigen Autorin bot.

Der Einladung des Zürcher Stadtrates folgend, traf in der ersten Juliwoche eine Delegation der Stadtverwaltung Debrecen ein. Die Organisation des Besuchs lag in den Händen von Herrn Stadtrat Nigg. Gemäss Wunsch der Gäste lag das Hauptgewicht im Bereich Umweltschutz, Soziales, Stadt- und Verkehrsplanung. Die ganze Delegation traf sich zu einem gemütlichen Zusammensein mit den Vorstandsmitgliedern der Helvetia-Hungaria. Unsere Kontakte werden weiterhin aktiv gestaltet und führen hoffentlich zu weiteren Begegnungen.

Ebenfalls im Oktober begleitete Herr Dr. H. Oester eine Kandidatin für die Parlamentswahlen durch ihren Wahlkreis in Ostungarn und konnte dabei auch Auskunft über die politischen Strukturen der Schweiz geben. Herr und Frau Oester waren aber nicht nur auf "Pflichteinsatz" in Ungarn, sie halfen in Csopak am Plattensee einem Freund bei der Weinlese.

Das Berichtsjahr fand seinen krönenden Abschluss mit der Verleihung des europäischen Jürg Marquardt Kulturpreises 1993 für Kammerorchester an Frau Olga Géczy und das Béla-Bartók-Kammerorchester. Wiederum haben Mitglieder und Zugezogene die Musiker beherbergt, auch hier nochmals herzlichen Dank für die Unterstützung.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Ferner nahmen als Delegierte der Sektion Zürich Frau Gyarmathy, Herr Hajnos und Herr Dr. Oester an den Sitzungen des Zentralvorstandes teil.

Unsere Gesellschaft zählte per Ende Dezember 1993 52 Mitglieder.

Noch ein Wort über die Zusammensetzung des Zentralvorstandes. 1992 ist Herr Michel Ducret zum Präsidenten gewählt worden. Er hat sich sofort sehr aktiv für die Belange der Gesellschaft eingesetzt und ist auch der Kontaktmann zur ungarischen Botschaft. Seine rechte Hand ist der Sekretär Herr János Kövesdy. Frau Zsófia Kuster verwaltet die Finanzen. Des weiteren sitzen im Vorstand, ausser den Zürcher Delegierten, die Herren Nationalrat Dr. P. Bircher (Präsident der Sektion Aargau/Solothurn), Th. Csonka, Prof. R. Crottaz, Prof. E. Galantay, Prof. O. Reverdin und als Beisitzer jeweils ein Vertreter der ungarischen Botschaft.

Zum Schluss geht mein Dank an alle Mitglieder des Vorstandes für ihre gute Mitarbeit und ihren Einsatz bei verschiedenartigsten Aufgaben, aber auch an alle Mitglieder der Gesellschaft, die mit Anregungen und Hilfestellungen dem Vorstand zur Seite standen. Besonders freut sich der Vorstand auch über die sehr gute Zusammenarbeit mit der Sektion Aargau-Solothurn.

C. Gyarmathy-Amherd  
Präsidentin

In Debrecen besteht übrigens eine Schwestergesellschaft mit einer stattlichen Zahl an Mitgliedern. Ungefähr 30 Mitglieder besuchten ebenfalls im Juli die Schweiz. Die Sektionen Zürich und Aargau-Solothurn haben gemeinsam Programm und Unterkunft organisiert. In Zürich hat dank dem Einsatz von Herrn Dr. P. Szöllösy ein Mittagessen mit anschliessender Video-Schau bei der Schweizerischen Rückversicherung stattgefunden. Anschliessend gab es einen kleinen Stadtbummel. Der Ausflug nach Einsiedeln, Schwyz (Bundesarchiv), Brunnen, Mittagessen in Gersau und kurzer Besichtigung von Luzern (die Kapellbrücke stand noch) erfolgte bei strahlendem Sonnenschein und bereitete viel Freude. Die Gruppe war übrigens beim Mittagessen unser Gast. Die Sektion Zürich wurde dank dieser Kontakte vom Zentralvorstand und der Sektion Aargau-Solothurn beauftragt, für Herbst 1994 eine Reise nach Debrecen und Umgebung zu organisieren.

Die Gesellschaft Hungaria-Helvetia Debrecen möchte sehr gern Zürcher Familien nach Debrecen einladen, um so die Kontakte von Familie zu Familie zu pflegen. Solche gegenseitige Besuche könnten das Verständnis, Einleben in die Kultur und die Lebensweise der Ungarn und der Schweizer fördern. Vielleicht wagen einige unserer Mitglieder den Schritt über die Theiss; der Vorstand vermittelt gerne Gastfamilien in Debrecen.

Die Kontakte mit der Schwestergesellschaft führten dann auch zu verschiedenen kleinen Hilfeleistungen wie z.B. die Vermittlung der Adressen der schweizerischen Opernhäuser für die Bewerbung eines jungen Sängers aus Debrecen oder die Vermittlung von Adressen billiger Unterkünfte in der Schweiz an ein junges Debrecener Reiseunternehmen. Es bleibt auch weiterhin ein Anliegen des Vorstandes, den zwischen der Stadt Zürich und der Stadt Debrecen angebahnten Kontakt wachzuhalten.

Unser Mitglied Herr Sándor Magyarai wurde im August zur Teilnahme an der Weltliteraturkonferenz in Brasilia eingeladen.

Das bereits zur Tradition gewordene einwöchige Seminar für ungarische Lokalpolitiker der Schweizerischen Helsinki-Vereinigung wurde auch dieses Jahr im Oktober von unsern Mitgliedern Prof. G. Gyarmathy und Frau C. Gyarmathy organisiert und begleitet. Wiederum hat dabei Herr Dr. Oester geholfen, zwei Gemeinden für die Durchführung des Seminars zu gewinnen: Dübendorf und Thalwil. Die mit den ungarischen Lokalpolitikern geknüpften Verbindungen werden nun auch bei der obenerwähnten Reise zum Tragen kommen.